



Das Kalk-Tandem in der OKJA

Teilnahme am Interessensbekundungsverfahren

Jugendeinrichtung Kalk, ehemaliges Maltesergrundstück

1 Träger

- 1.1 Aktivitäten des Pavillon e.V. in der Offenen Kinder und Jugendarbeit
- 1.2 weitere Aktivitäten des Pavillon e.V.
- 1.3 Gemeinnützigkeit und Anerkennung als Träger der freien Jugendhilfe
- 1.4 Verbandsmitgliedschaft
- 1.5 Unser Leitbild

2 Konzept

- 2.1 Situationsbeschreibung
- 2.2 Interesse des Pavillon e.V.
- 2.3 Zielgruppe
- 2.4 Leitziele + Handlungsziele
- 2.5 Ressourcen
- 2.6 Vernetzung und Kooperation
- 2.7 Qualität
- 2.8 Personal
- 2.9 Mögliche Schwerpunkte

1 Träger Pavillon e.V.
Verein für Jugendarbeit in Köln Kalk
Manteuffelstraße 13
51103 Köln
Tel.: 0221-1690236
Mail: pavillon-ev@netcologne.de
Geschäftsführung: Frau Schädlich und Herr Janas

1.1 Aktivitäten des Pavillon e.V. in der Offenen Kinder und Jugendarbeit

Der Pavillon e.V. betreibt in den Stadtteilen Köln Kalk und Köln Merheim Offene Kinder- und Jugendarbeit nach §11 SGB VIII und deckt somit einen Leistungsbereich der Kinder- und Jugendhilfe ab.

In den Sozialräumen leben viele Jugendliche, zum Teil ist ein hoher Jugendhilfebedarf zu vermerken. Gerade sozial abweichende Gruppen zeigen oftmals hohe Integrationsansprüche. Der Pavillon e.V. stellt den Jugendlichen Orte und Räume zur Verfügung und vermittelt personale und soziale Bezüge. Den MitarbeiterInnen des Pavillon e.V. ist gegenseitiger Respekt, Vertrautheit und Integrität besonders wichtig. Überdies wird darauf geachtet, das Verhalten der Jugendlichen in diesem Rahmen nicht zu etikettieren.

Der Pavillon e.V. hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Lebenswelt der Jugendlichen in den Mittelpunkt zu rücken. Das Verbringen der Freizeit in einer Jugendeinrichtung hat für die Biographie von Jugendlichen eine enorm große Bedeutung, da gerade im nonformalen Bildungssetting die Möglichkeit der persönlichen Entwicklung gegeben ist.

Der Pavillon e.V. betreibt Jugendarbeit mit niedrigschwelligen Angeboten. Dabei stehen einige Prinzipien im Vordergrund:

- **Inklusion** -Alle Kinder und Jugendliche dürfen in die Einrichtung kommen - ungeachtet ihres kulturellen oder sozialen Hintergrunds, ihres Geschlechts, der sexuellen Ausrichtung oder des Bildungsgrades, mit oder ohne Handicap (Kindertag 6-12 Jahre, Offener Treff 12-18 Jahre, Beratungsangebote bis 22 Jahre, in Ausnahmefällen bis zum beendeten 27. Lebensjahr).
- **Partizipation** -Von den MitarbeiterInnen werden keine Themen vorgegeben. Die Jugendlichen selbst bringen ihre Themen partizipatorisch ein. Die Themen werden beeinflusst von verschiedenen Lebenslagen, Lebensstilen und Lebensbedingungen.
- **Lebensweltorientierung** -Der Arbeitsauftrag der MitarbeiterInnen des Pavillon e.V. orientiert sich immer klar an den Anliegen und der Lebenswelt der Jugendlichen. Dabei werden die Lebenserfahrungen und Prinzipien der Jugendlichen immer mit einbezogen.

In den Räumen des Pavillons begegnen sich unterschiedliche kulturelle und soziale Milieus. Die Jugendlichen sind Gestalter der angebotenen Räume und können frei entscheiden, an verschiedenen Angeboten des Pavillons teilzunehmen. Dabei profitiert der Träger sowohl von jugendaffinen Kulturtechniken des eigenen Personals als auch von einem Netzwerk freiberuflicher Akteure. Unter Anderem: Fitness-Kampfttraining, Musikaufnahme, akustische Musik, Bewerbungshilfen, wechselnde Sport-Angebote, Werkprojekte und Projekte in der Kultur- und Medienpädagogik.

Ein immer relevantes Bedürfnis ist es, Gleichberechtigung aufzubauen und Benachteiligungen abzubauen. Darum betreibt der Pavillon e.V. geschlechtsspezifische Mädchen- bzw. Jungenarbeit.

In der Arbeit mit den Jugendlichen verfolgt die Philosophie des Pavillon e.V. immer die Ziele, junge Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung zu fördern, Benachteiligungen zu vermeiden und positive Lebensbedingungen zu schaffen.

Neben den Angeboten innerhalb der Räume des Pavillons, betreibt der Pavillon e.V. auch Aufsuchende Jugendarbeit. Die MitarbeiterInnen sind regelmäßig in den Straßen der Stadtteile unterwegs und wenden sich den Jugendlichen zu, die sich im offenen Raum bewegen. Oftmals werden hier Jugendliche angetroffen, die auf anderen Wegen von den MitarbeiterInnen nicht mehr erreicht werden. Durch das Aufsuchen der MitarbeiterInnen an informellen Treffpunkten findet Soziale Arbeit im Lebens- und Sozialraum der Jugendlichen statt.

Auch die Mobile Jugendarbeit findet im öffentlichen Raum statt. Insbesondere an lebhaften Plätzen (Spielplätze, Parkanlagen etc.) können die MitarbeiterInnen viele Kinder und Jugendliche antreffen. Mit Verleihangeboten werden Plätze belebt und Jugendliche zur aktiven Freizeitgestaltung aufgefordert.

2017 wurde der Pavillon e.V. durch die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung für seine hervorragende Präventionsarbeit ausgezeichnet.

1.2 Weitere Aktivitäten des Pavillon e.V.

Durch das Selbstverständnis, mit den Angeboten der Offenen Kinder- und Jugendarbeit Teil eines Sozialraumes zu sein und Mitverantwortung für die Entwicklung in den Wohnraumumfeldern zu tragen, haben sich weitere sozialräumliche Aktivitäten entwickelt:

- Seit 2014 ist der Pavillon e.V. vom „Wohndialog KalkNord“ beauftragter Träger für den „VeedelsHausmeister KalkNord“
- Seit 2015 ist der Pavillon e.V. im Namen des „Runden Tisches Quartiersentwicklung KalkNord“ Träger des generationenübergreifenden Nachbarschaftsprojektes „Ein Stadtteil für uns“, das von der RheinenergieStiftung Familie unterstützt wird.

1.3 Gemeinnützigkeit und Anerkennung als Träger der freien Jugendhilfe gemäß §75 SGB VIII

Die Gemeinnützigkeit des Pavillon e.V. ist anerkannt durch das Finanzamt Köln-Ost.

Der Pavillon e.V. ist seit dem 14.03.2005 durch den Jugendhilfeausschuss der Stadt Köln nach §75 SGB VIII als Träger der freien Jugendhilfe anerkannt.

1.4 Verbandsmitgliedschaft

Seit 2013 ist der Pavillon e.V. Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband NRW sowie Mitglied im Paritätischen Jugendwerk NRW. Die verbandliche Gremienarbeit nutzen die MitarbeiterInnen des Vereins aktiv, um Inhalte und Strukturen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit angemessen weiterzuentwickeln. Darüber hinaus nutzt der Pavillon beim Verband professionelle Angebote wie Fortbildungen und Dienstleistungen im Gehaltservice und der Finanzbuchhaltung.

1.5 Unser Leitbild (Leitbildprozess läuft bis 09.11.2018, hier Stand April 2018)

Wir, der Pavillon e.V., bieten im Rahmen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit Kindern, Jugendlichen und Heranwachsenden offene Räume, in denen sie ihre Freizeit verbringen können. Grundprinzip dabei ist die Freiwilligkeit.

Als unabhängiger und demokratischer Verein heißen wir alle Kinder, Jugendliche und Heranwachsende im Alter von 6-26 Jahren willkommen, ungeachtet ihrer Religion, sexueller Orientierung, Geschlechts, kulturellen Hintergrundes und sozialen Status.

Wir begleiten diese wertschätzend in ihrem individuellen Lebensraum, bringen eine akzeptierende Haltung mit und sind uns dabei unserer Vorbildfunktion bewusst. Die Gestaltung der Räume findet partizipativ mit der Zielgruppe statt. Wir zeichnen uns durch die Kontinuität unserer Angebote, die hohe Professionalität der Mitarbeitenden und die konsequente Lobbyarbeit für Kinder und Jugendliche aus. Unsere heterogen besetzten Teams bieten Kindern, Jugendlichen und Heranwachsenden eine vielfältige Vertrauensbasis. Damit die offenen Angebote in einem geschützten Rahmen stattfinden können, erarbeiten wir Schutzkonzepte, die stetig weiterentwickelt werden.

Die Sozialräume, in denen wir tätig sind, sind uns seit vielen Jahren vertraut, wir schöpfen aus einem exzellenten Kooperationsnetzwerk und haben eine hohe Akzeptanz bei den Bewohnerinnen und Bewohnern in der Nachbarschaft unserer Einrichtungen.

Wir verstehen uns als lernende Organisation und sehen unsere interne Kommunikation als Säule unserer Arbeit. Daher stehen alle Mitarbeitenden in regelmäßigem Austausch und nutzen regelmäßige Teamsitzungen, Supervision und kollegiale Beratung. Entscheidungen werden gemeinsam in den zuständigen Gremien demokratisch getroffen und getragen.

Wir bringen als Mitarbeitende unsere individuellen Kompetenzen in die Arbeit ein und entwickeln sie als Lernende weiter, insbesondere die Zielgruppe und die Sozialräume sind unsere Lernfelder. Wir nutzen die Möglichkeiten, uns extern fortzubilden und unsere pädagogische Arbeit weiterzuentwickeln.

2 Konzept

2.1 Situationsbeschreibung

Der Standort der geplanten Einrichtung liegt in unmittelbarer Nähe zur Kalker Hauptstraße, den Köln Arcaden und dem angrenzenden Bürgerpark, welcher durch die attraktive Gestaltung und vielfältigen Angeboten von vielen Kindern und Jugendlichen täglich genutzt wird. Die direkte Umgebung ist geprägt von einer sozialen und interkulturellen Diversität. Rund um den Bereich der Kalker Post und der darunter liegenden U-Bahnstation herrscht in der Regel zu allen Tageszeiten ein buntes Treiben. Die Bahnstation wird täglich von bis zu 20.000 Ein- und Aussteigern genutzt.

Das Leben rund um den Postplatz und die sich daran anschließende Taunusstraße ist geprägt von vielen kleinen Cafés, Gemüsehändlern, Wettbüros und kleineren Geschäften. Gegenüber der Post befindet sich mit den Köln Arcaden eine der größten Einkaufs-Malls im gesamten Stadtgebiet. Diese wird tagtäglich von Jugendlichen aufgesucht, um hier zu verweilen, Eis zu essen, WLAN zu nutzen, zu shoppen oder Freunde zu treffen. 2016 wurde im Rahmen des Jugendforums Kalk eine Befragung von ca. 140 Jugendlichen aus dem Raum Kalk durchgeführt. Der Fragebogen bestand aus zum Teil standardisierten bzw. teilstandardisierten Fragen. Unter anderem wurden auch Fragen zum Stadtteil Kalk gestellt. Hier wurden sowohl Aufenthaltsorte der Jugendlichen, als auch Änderungswünsche zum Stadtteil oder Freizeitmöglichkeiten erfragt. Die Köln Arcaden wurden mit großem Abstand am häufigsten als Aufenthaltsort von Jugendlichen benannt. Zudem wurden der Wunsch nach mehr Aufenthaltsorten, mehr Jugendzentren und Sportangeboten sowie längere Öffnungszeiten der Köln Arcaden geäußert. Diese Ergebnisse nehmen die MitarbeiterInnen des Pavillon e.V. zum Anlass vermehrt Aufsuchende und Mobile Arbeit im unmittelbaren Umkreis der Arcaden durchzuführen, um Jugendliche auf die langen erwünschten Angebote aufmerksam zu machen und die Angebote den Bedarfen der Jugendlichen vor Ort anzupassen. Dem Pavillon e.V. sind durch die langjährige Erfahrung und vor allem durch die Aufsuchende Arbeit im Stadtteil viele Orte in und um die Köln Arcaden bekannt, an denen sich Jugendliche aufhalten. Darüber hinaus haben MitarbeiterInnen des Pavillons in Kalk-Nord an einer Befragung der FH Düsseldorf bei Prof. Dr. Deinet teilgenommen, die unter dem Namen „Jugendliche und die „Räume“ der Shopping Malls“ 2018 erschienen ist. Direkt neben dem Baufeld der Köln Arcaden begann zudem die Arbeit des Pavillon e.V. als Jugendprojekt in den Jahren 1996-2005.

Im Bereich der Trimborn- und der daran anknüpfenden Taunusstraße befindet sich die S-Bahnstation Trimbornstraße, welche eine direkte Verbindung zur Innenstadt und dem Kölner HBF in zehn Minuten bietet. Auch der Knotenpunkt Bahnhof Deutz ist in nur einer Station zu erreichen. Der nord-westliche Ausgang des S-Bahnhofes Trimbornstraße führt über einen kleinen, eingezäunten Weg an die Kreuzung Kalker-Hauptstr./Walter-Pauli-Ring. Durch die Öffnung des Zaunes wäre ein direkter Zugang zu dem Standort der neuen Einrichtung aus dem Ausgang des Bahnhofes möglich. Aus Sicht des Pavillon e.V. sollte dieser Zugang ermöglicht werden, um eine direkte Verbindung zur Taunus- und Trimbornstraße zu gewährleisten. Da die Einrichtung bedauerlicherweise nicht offen sichtbar an der Kalker Hauptstraße gelegen und nur von einer Seite begehbar ist, muss ein besonderes Augenmerk auf die Zuwegung für Jugendliche liegen. Daher ist für Jugendliche aus Humboldt auch der Zugang über den Märkischen Weg zu ermöglichen.

Hinter den Bahngleisen beginnt der Stadtteil Humboldt-Gremberg mit der ebenfalls sehr belebten Taunusstraße. Das Leben um die Kreuzung Taunus-/ Trimborn- und Gießener Straße ist geprägt von der marokkanischen Community. Es gibt viele Geschäfte, Cafés sowie eine Moschee-Gemeinde.

In der Gießener Straße befindet sich eine öffentlich ausgewiesene Spielfläche, welche in den letzten Jahren sehr heruntergekommen ist und außer zwei Tischtennisplatten keine Angebote für Kinder und Jugendliche bietet. Humboldt-Gremberg ist im Gegensatz zu der Bebauung in den Stadtvierteln „Kalk“ und „Kalk-Nord“ sehr heterogen gestaltet. Neben Mehrfamilienhäusern und Hochhäusern wie in der Camberger Straße, gibt es im östlichen Teil Humboldts Einzelhausbebauung, die einen fast dörflichen Charakter aufweisen.

Die Einrichtung kann an dem geplanten Standort theoretisch Klientel aus allen oben beschriebenen Bereichen ansprechen. In der Verwaltung der Stadt Köln, sind diese wie folgt aufgeteilt: „Humboldt-Gremberg“, „GE Kalk“, „Kalk“. Zusätzlich wäre denkbar, dass auch Klientel aus „Kalk Nord“ und entfernteren Gebieten angesprochen werden kann, da die Kalker Post und die Köln Arcaden ein Dreh- und Angelpunkt für viele Jugendliche darstellen.

Das demographische Umfeld im Bezug auf die Zielgruppe in diesen Bereichen ist wie folgt zu betrachten:

Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 21 Jahren:

GE Kalk:	399
Kalk:	1630
Humboldt-Gremberg:	1202
Kalk Nord:	1172
Gesamt:	<u>4403</u>

Leistungsberechtigte nach SGB II unter 15 Jahren in %:

GE Kalk:	8,4 %
Kalk:	46,1 %
Humboldt-Gremberg:	40,1 %
Kalk Nord:	47,1 %

Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund unter 21 Jahren in % gerundet:

GE Kalk:	87 %
Kalk:	81 %
Humboldt-Gremberg:	79 %
Kalk Nord:	82 %

Durch die geplante Bebauung an dem beschriebenen Standort, dem Neubau an der Robertstraße, dem ehemaligen Kaufhof-Gelände und der neuen Siedlung zwischen dem Walter-Pauli-Ring und der Barcelona-Allee, ist in den kommenden Jahren mit einem weiteren Zuwachs zu rechnen. Innerhalb von fünf Jahren werden dort 500 Wohnungen bezugsfertig, die auch zum Teil mit staatlicher Förderung errichtet werden. Daher ist eine hohe Diversität in der

Bewohnerstruktur zu erwarten. Auch wurde eine entsprechende Bevölkerungsprognose im aktuellen Jugendförderplan der Stadt Köln berücksichtigt. Die Bedarfsanalyse sieht für die Bereiche Kalk (Rang 7) und Humboldt-Gremberg (Rang 12) einen erhöhten Handlungsbedarf für die Schaffung einer neuen Jugendeinrichtung.

2.2 Interesse des Pavillon e.V.

Der Pavillon e.V. ist seit über 15 Jahren im Stadtteil Kalk, in den letzten Jahren überwiegend in Kalk-Nord aktiv. Durch mehrere Standortwechsel und die generell sozialräumlich ausgerichtete Jugendarbeit des Vereins, Aufsuchende und Mobile Jugendarbeit, sind die MitarbeiterInnen in guter Kenntnis über die Bedarfe der Klientel im Stadtteil, kennen (Rückzugs-) Räume der Jugendlichen und befürworten die Schaffung einer neuen Einrichtung im Bereich der Kalker Post und der Trimbornstraße. Das professionelle Team ist in der Lage die Problemlagen, Herausforderungen und Aufgaben der Lebensbewältigung der ansässigen Klientel zu erkennen und für die entsprechende Zielgruppe adäquate Leit- und Handlungsziele zu formulieren.

Daher möchte der Pavillon e.V. sein Interesse an der Trägerschaft der geplanten Einrichtung bekunden. Diese soll als „Tandem-Einrichtung“ im Verbund mit der bereits bestehenden Einrichtung in Kalk-Nord betrieben werden. Durch die vorhandenen Ressourcen, die erarbeitete Struktur und die nachgewiesene hohe Zahl an StammbesucherInnen in der bestehenden Einrichtung, ergeben sich Synergien, die für die sozialräumliche Jugendarbeit in den Stadtteilen Kalk und Humboldt hohe Qualität bieten.

2.3 Zielgruppe

Die Zielgruppe umfasst Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene von 6-22 (27) Jahren aus den Stadtteilen Kalk und Humboldt-Gremberg, unabhängig von Handicap, sozialem Status, sexueller Orientierung, Ethnie, Religion, kulturellem Hintergrund und des Geschlechts. Aufgrund des Wohnumfeldes hinter den Köln Arcaden werden auch Kinder und Jugendliche aus eher bildungsnahen Familien angesprochen. Ebenfalls werden auf dem ehemaligen Maltesergelände auch Wohneinheiten für StudentInnen errichtet, sodass diese auch als Ressource für die Jugendeinrichtung, zum Beispiel durch die Einbindung in Peer-to-Peer-Angebote, gesehen werden können. Ein weiteres Augenmerk wird auf die Kinder und Jugendliche aus den neuen Wohneinheiten auf dem alten Kaufhofgelände und der Robertstraße gelegt.

2.4 Leitziele + Handlungsziele

Produktbereich	Leitziele	Handlungsziele
Offener Bereich	<ul style="list-style-type: none"> Jugendliche nutzen geschützte Räume auf Basis der Freiwilligkeit Jugendliche nutzen Angebote der Freizeitgestaltung Jugendlichen sind neue Erlebnisräume eröffnet Verbindlichkeit und Verlässlichkeit sind erlernt 	<ul style="list-style-type: none"> Räume sind für alle frei zugänglich bereitgestellt Angebote sind lebensweltorientiert und sozial-räumliche Voraussetzungen sind berücksichtigt Ständig wechselnde Bedarfe der Zielgruppe sind beachtet Informelle Gesprächsangebote sind gegeben
Geschlechtersensible Arbeit	<ul style="list-style-type: none"> Autonome Geschlechtsidentität ist gefördert Jugendliche erhalten schützende Rückzugsräume Positive Lebensentwicklung ist gefördert Selbstbild, Selbständigkeit und Persönlichkeit sind gefördert Notwendige (Rollen-)Vorbilder sind erreichbar 	<ul style="list-style-type: none"> Über-Kreuz-Pädagogik ist berücksichtigt Fachkräfte befinden sich in ständigem Austausch und Reflexion Geschlechtergerechte Beratung ist sichergestellt Arbeit ist stetig an die Lebenswelt der Jugendlichen angepasst Jugendliche sowie MitarbeiterInnen setzen sich mit Rollenerwartungen auseinander
Mobile/ Aufsuchende Jugendarbeit	<ul style="list-style-type: none"> Jugendliche bestimmen bei der Auswahl der Angebote mit Jugendliche sind in der Lage, ihre Freizeit eigenständig zu gestalten Jugendliche haben die Gelegenheit, MitarbeiterInnen an informellen Treffpunkten aufzusuchen „NichtbesucherInnen“ sind erreicht und aktiviert, die Einrichtung zu besuchen 	<ul style="list-style-type: none"> MitarbeiterInnen sind regelmäßig und aktiv im Stadtteil unterwegs Bedarfsorientierte Angebotsstruktur ist geschaffen
Beratung und Begleitung	<ul style="list-style-type: none"> Jugendliche kennen Anlaufstellen zu bestimmten Problemlagen auch außerhalb der Einrichtung Jugendliche werden in kritischen Lebenslagen begleitet 	<ul style="list-style-type: none"> Einrichtung ist mit Fachstellen vernetzt Jugendliche sind bedarfsorientiert und angemessen begleitet Jugendliche sind in der Einrichtung niedrigschwellig beraten und/oder sind in ein professionelles Beratungssystem weitervermittelt
Übergang Schule/ Beruf	<ul style="list-style-type: none"> Jugendliche haben realistisches Selbstbild erarbeitet Anschlussperspektive ist gegeben Bewerbungsinstrumente sind erlernt Gezielte Angebote sind gegeben Bedarfe sind unmittelbar bedient 	<ul style="list-style-type: none"> Jugendliche sind bedarfsgerecht beraten und begleitet MitarbeiterInnen verfügen über Fachkenntnisse und sind mit Fachstellen vernetzt
Ferienmaßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> Jugendliche haben alternative Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung in den Ferien Jugendlichen werden neue Erlebnisräume eröffnet Jugendliche beteiligen sich partizipativ 	<ul style="list-style-type: none"> Angebotsstruktur in den Ferien ist geschaffen
Gesundheitsorientierung	<ul style="list-style-type: none"> Jugendliche haben Prinzipien der gesunden Ernährung erlernt Jugendliche können regelmäßig an Bewegungsangeboten teilnehmen Jugendliche haben die Möglichkeit innerhalb der Einrichtung einen ruhigen Rückzugsort aufzusuchen Jugendliche sind sich der Risiken von gefährdenden Stoffen bewusst Jugendliche sind befähigt, Gefährdungssituationen individuell zu bewerten und zu bewältigen 	<ul style="list-style-type: none"> Gut Drauf Kriterien sind berücksichtigt (Bewegung, Ernährung, Stressregulation) Jugendschutzgesetz ist allen MitarbeiterInnen bekannt Einrichtung ist mit Fachstellen vernetzt Vorbeugender Schutz ist gegeben
Partizipation	<ul style="list-style-type: none"> Jugendliche sind an der Gestaltung der Angebotsstruktur beteiligt Jugendliche praktizieren Demokratie Jugendliche sind in ihren Fähigkeiten gestärkt Jugendliche beteiligen sich an Aktivierungsprozessen 	<ul style="list-style-type: none"> Jugendliche sind stetig in Prozesse einbezogen Angebote zur Freizeitgestaltung sind unter besonderer Berücksichtigung des Sozialraums erstellt Bedarfsorientierte Angebotsstruktur ist geschaffen

2.5 Ressourcen

Der Pavillon e.V. hat durch die jahrelange Arbeit im Stadtteil Kalk und durch die konsequente Aufsuchende und Mobile Arbeit mit der facettenreichen und vielseitigen Klientel eine große Menge an Erfahrung sammeln können. Den MitarbeiterInnen sind bereits viele Jugendliche durch Aufsuchende und Mobile Arbeit z.B. im Bürgerpark und auf der Kalker Hauptstraße um den neuen Standort herum bekannt. Darüber hinaus hat der Pavillon e.V. bereits 2010 ein Ferienangebot im Humboldt-Park durchgeführt.

Außerdem bildet auch der jetzige Standort der Einrichtung in der Manteuffelstraße eine gewinnbringende Ressource. Durch den neuen Standort auf dem alten Gelände der Malteserwerke wäre es möglich, die neue und die jetzige Einrichtung im Verbund zu betreiben. Konkret hieße das, dass die Einrichtungen gemeinsam eine viel weitere Bandbreite an Angeboten für Jugendliche im Stadtteil schaffen könnten. Zudem ist es sichergestellt mögliche Doppelstrukturen zu vermeiden. Als Beispiel ist die Erweiterung der Öffnungszeiten zu nennen. Durch eine weitere Sonntagsöffnungszeit (im Pavillon in der Manteuffelstraße jeder erste Sonntag im Monat), kann die Wochenendöffnungszeit im Stadtteil um einen zusätzlichen Sonntag erweitert werden und somit eine größere Abdeckung erzielt werden.

Außerdem könnte eine fachliche Ausrichtung in beiden Einrichtungen stattfinden, indem bestimmte Angebote bedarfsgerecht ausgelagert bzw. erweitert werden. Die direkte Verbindung durch die Buslinie 159 der beiden Einrichtungen (fußläufig 15 Minuten) kann zum einen genutzt werden, um Jugendliche je nach Bedarf in Angebotsstrukturen zu vermitteln, aber auch um eine schnelle und unkomplizierte Vertretung von MitarbeiterInnen im Krankheitsfall zu gewährleisten. Der Vorteil bei der Arbeit im Verbund liegt nicht nur in der Ausweitung der Angebotsstruktur, sondern auch im fachlichen Austausch der MitarbeiterInnen. So ist es möglich, dass beide Einrichtungen voneinander lernen, während die Eigenständigkeit und die individuelle Kultur beider Einrichtungen erhalten bleiben.

Eine wichtige Ressource für den Betrieb der Einrichtungen auf dem alten Gelände der Malteserwerke bilden die Erfahrungen des Pavillon e.V. aus der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Köln Merheim. Die Zielgruppe dort setzt sich in einer ähnlichen Diversität zusammen, wie sie auch für die BesucherInnen der neuen Einrichtung in Kalk zu erwarten ist.

Organisatorische Vorteile unserer Tandem-Einrichtung liegen in der Schließung eines gemeinsamen Zuwendungsvertrages und somit auch einer gemeinsamen Leistungsvereinbarung (Wirksamkeitsdialog) mit dem Jugendamt der Stadt Köln.

2.6 Vernetzung und Kooperation

Der Pavillon e.V. vernetzt sich am neuen Standort bezogen auf seine Zielgruppe mit den im Sozialraum und im Stadtbezirk tätigen Trägern und Initiativen. Ziel ist es, Angebote zu kommunizieren, Doppelstrukturen zu vermeiden und vorhandene Ressourcen zu bündeln. Insbesondere die Schaffung zusätzlicher Angebote wie Ferienprogramme oder Events sind Ziel von Kooperationen. Einige bestehen bereits durch den Pavillon Manteuffelstraße. Beispielhaft seien hier genannt:

<p>Koop der Jugendeinrichtungen Pavillon eV aktiv seit 2004</p> <ul style="list-style-type: none"> • Jugendzentrum Gremberg • OT Ruppiner Straße • Pavillon Kalk • Ev. Jugend Kalk • Pavillon Merheim 	<ul style="list-style-type: none"> • Durchführung gemeinsamer Ferienaktionen • Vermeidung von Doppelstrukturen • Fachlicher Austausch • Gegenseitige Nutzung fachlicher und räumlicher Ressourcen
<p>Dialog der Kulturen Pavillon eV aktiv seit 2009</p> <ul style="list-style-type: none"> • IKD Kalk • Jugendpflege Kalk • VIKZ Kalk • CUBA Moschee • Marokkanische Moschee Taunusstraße • Kath. Kirchengemeinde Kalk • Ev. Kirchengemeinde Kalk • Eyyüp Sultan Moschee • Pavillon Kalk • 180° Wende 	<ul style="list-style-type: none"> • Soziale Einrichtungen und religiöse Gemeinschaften geben Einblicke in ihr Handeln • Entwicklung von Toleranz für andere Lebensweisen • Stadtteilspaziergänge mit Besuch von Einrichtungen
<p>AK Jugendarbeit und Polizei Pavillon eV aktiv seit 2010</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Bezirksweiter Austausch über jugendrelevante Themen wie neue Gruppierungen, neue Betätigungsmittel etc. • Einbeziehung polizeirelevanter Themen • Fachliche Weiterentwicklung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit
<p>Arbeitskreis Abenteuer Beruf Pavillon eV aktiv seit 2005</p> <ul style="list-style-type: none"> • Jugendpflege Kalk • Conaction e.V. • Adolph Kolping Schule • Kurt Tucholsky Schule • Martin Köllen Schule • AbenteuerHallenKALK • Pavillon e.V. 	<ul style="list-style-type: none"> • Durchführung der Ausbildungsmesse „Abenteuer Beruf“ • Austausch über Themen im Übergang Schule/Beruf
<p>Martin Köllen Schule Hachenburger Straße Pavillon eV aktiv seit 2010</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Freizeitangebote für Schülerinnen und Schüler sichtbar machen • Trainingsangebote zu Sozialkompetenzen und Vorstellungsgespräche
<p>Zusammenarbeit mit städtischen Dienststellen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Jugendpflege Kalk • Interkultureller Dienst Kalk • Streetwork der Stadt Köln 	<ul style="list-style-type: none"> • Austausch über die Situation im Sozialraum • Absprache zu mobilen Angeboten im Sozialraum

Am neuen Standort gilt es, sich sozialräumlich zu vernetzen. In einer Sozialraumbegehung mit dem Sozialraumkoodinator des Kinderschutzbundes und dem Sozialmanagement der GAG Immobilien AG gab es einen Austausch über die Aktivitäten. Bezogen auf das gesamte Bezugsgebiet der neuen Einrichtung gibt es mögliche Netzwerkpartner:

- Interessengemeinschaft Humboldt-Gremberg e.V.
- Sozialraumkoordination Humboldt/Gremberg Kalk
- Runder Tisch Humboldt/Gremberg
- Geschäftstreibende im Umfeld der Einrichtung
- Quartier Colonia e.V. (Kalk GE)
- Sozialmanagement der GAG Immobilien AG
- Weitere Wohnungsgesellschaften im Umfeld der Einrichtung
- Kinder- und Jugendzentrum Gremberg (Vermeidung von Doppelstrukturen)

2.7 Qualität

Die Arbeit des Pavillon e.V. wird in Tagesprotokollen und den wöchentlichen Teamreflexionen dokumentiert. Eine angemessene Berichterstattung gegenüber dem Jugendamt wird im Rahmen des jährlich stattfindenden Wirksamkeitsdialoges sicher gestellt. Eine Selbstevaluation findet darüber hinaus in den Supervisionen statt.

Die pädagogischen Ziele der Arbeit werden in den Leistungsvereinbarungen mit dem Jugendamt im Rahmen des jährlich stattfindenden Wirksamkeitsdialoges festgehalten und fortgeschrieben. Der Pavillon e.V. macht gute Erfahrungen mit dem dialogischen Verfahren in der quantitativen und qualitativen Weiterentwicklung der Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit.

Die regelmäßige Teilnahme an Fortbildungen und Fachtagungen zu jugendrelevanten Themen mit regionalem oder überregionalem Bezug ist für alle MitarbeiterInnen verpflichtend.

Konzepte werden grundsätzlich fortgeschrieben und sind somit als Prozess zu begreifen.

Bei Inbetriebnahme der Einrichtung erfolgt die Erarbeitung eines einrichtungsbezogenen Schutzkonzeptes gemäß der Vereinbarung mit der Stadt Köln nach § 8a und §72a des SGB VIII.

2.8 Personal

Der Pavillon e.V. strebt die paritätische und heterogene Besetzung des pädagogischen Teams an. Dies betrifft die gemischtgeschlechtliche Besetzung des Teams, aber auch Herkunft, Zuwanderungsgeschichte und sprachliche Kompetenzen sind hier ausschlaggebend. Eine Affinität zu jugendbezogenen Kulturtechniken ist wünschenswert.

Je nach Bedarf kommen Honorarkräfte mit Spezialausbildungen in den Bereichen Handwerk, Musik, Theater, Sport etc. zum Einsatz.

Die pädagogischen Qualifikationen werden gemäß den Richtlinien für die Offene Kinder- und Jugendarbeit der Stadt Köln erfüllt.

2.9 Mögliche Schwerpunkte

Aus der langjährigen Erfahrung sowie dem stetigen Austausch mit kooperierenden Einrichtungen im Stadtbezirk Kalk, erachtet der Pavillon e.V. es für den beschriebenen Standort für sinnvoll, die Angebote der Einrichtung **niedrigschwellig** zu gestalten. Nach den allgemein bekannten Prinzipien der Offenen Kinder- und Jugendarbeit sollte der Schwerpunkt der Arbeit zuallererst darauf ausgelegt sein, Kindern und Jugendlichen 'Räume zu bieten'. Die Angebote in der Einrichtung sollen von den Kindern und Jugendlichen partizipativ mitgestaltet werden. Dem Pavillon e.V. ist es wichtig, dass das Fachpersonal auf die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen eingeht und eine bedarfsgerechte Angebotsstruktur gestaltet. Durch den langjährigen Kontakt mit der heterogenen Klientel im Stadtteil Kalk, ergeben sich aus Sicht der MitarbeiterInnen mögliche Schwerpunkthemen:

- **Partizipation** (aktive Mitgestaltung der Kinder und Jugendlichen an der Angebotsstruktur)
- **Offene Treffs** (Freizeitgestaltung, Kontaktaufnahme zu der Klientel)
- **Beratung in allen Lebenslagen** (Unterstützung bei der Lebensbewältigung, Vermittlung an Fachstellen)
- **Angebote zur Berufswahlorientierung** (Unterstützung bei Bewerbungen, Hilfestellungen beim Übergang von der Schule in den Beruf, Vermittlung an Fachstellen)
- **Angebote zur Geschlechtersensibilisierung** (evtl. geschlechtsspezifische Tage, Angebote zur Sensibilisierung von Rollenbildern, Homosexualität etc.)
- **Interkulturelle Angebote** (Angebote zum Abbau von Vorurteilen gegenüber anderen Kulturen und Ethnien, Präventionsarbeit zu radikalen Strömungen)
- **Angebote zur (Jugend-) politischen Teilhabe** (Jugendforen, Diskussionsrunden etc.)
- **Angebote aus dem Bereich der Jugendkulturen** (Aufnahme von HipHop-Musik, Graffiti-Projekte, Tanzangebote etc.)
- **Musikprojekte** (Band und Instrumentalunterricht)
- **Angebote aus dem Bereich Sport und Entspannung** (Fitnesstraining, Ballsportangebote, Yoga etc.)
- **Angebote aus dem Bereich Ernährung** (Kochangebote, Urban Gardening etc.)